

20.07.2023

Kleine Anfrage 2152

des Abgeordneten Andreas Keith AfD

Suizide im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe

Die furchtbare Flutkatastrophe im Juli 2021 hat Narben hinterlassen, die die Betroffenen nicht vergessen können. Wie eine wissenschaftliche Untersuchung der Bergischen Universität Wuppertal zur Betreuung von Flutopfern kürzlich herausgestellt hat,¹ sind die von der Flut Betroffenen auch zwei Jahre nach dem Hochwasser weiterhin auf Angebote zur seelischen Bewältigung durch Seelsorger, Ärzte und Psychotherapeuten angewiesen. Notfallseelsorger sehen auch die Notwendigkeit einer jahrelangen Begleitung. Als Alarmsignal und Indikator für die besonderen seelischen Nöte kann die jährlich ermittelte Suizidrate herangezogen werden.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Wie hoch war die Anzahl der Suizidversuche in den von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffenen Kreisen in NRW in den Jahren 2018 bis 2022 sowie (soweit bisher erfasst) im Jahr 2023? (Bitte jedes Jahr einzeln und nach Kreis auflisten)
2. Wie hoch war die Anzahl der Suizide in den von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffenen Kreisen in NRW in den Jahren 2018 bis 2022 sowie (soweit bisher erfasst) im Jahr 2023? (Bitte jedes Jahr einzeln und nach Kreis auflisten)
3. Wie viele Suizide bzw. Suizidversuche hat es in den von der Flutkatastrophe im Juli 2021 betroffenen Kreisen in NRW seit dem 15. Juli 2021 gegeben? (Bitte nach Kreis auflisten)
4. Bei wie vielen der unter Frage 3 genannten Suizidversuche sind Erlebnisse im Rahmen der Flutkatastrophe ursächlich gewesen?
5. Bei wie vielen der unter Frage 3 genannten Suizide sind Erlebnisse im Rahmen der Flutkatastrophe ursächlich gewesen?

Andreas Keith

¹ <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/flutopfer-im-kreis-euskirchen-psychische-folgen-versorgung-verbessern-100.html>